

Stein-Kleinode in Verona von S bis XL

Die Marmomacc (26. bis 29. September in Verona) ist immer einen Besuch wert. Viele Steinfachleute verbinden den Besuch der Messe mit einem Kurzurlaub am Gardasee. Damit dabei die Kultur nicht zu kurz kommt, hier einige Tipps für einen Spaziergang durch Verona.

Nicht weit von der Arena: das Castelvecchio, im Bild Paul Holländer auf einem Stadtspaziergang mit der Autorin dieses Berichts
Fotos: Alexandra Becker; Bärbel Holländer

Schwalbenschwanzförmige Zinnen und Mauerabdeckungen aus Pietra della Lessinia

Auch dieses Jahr werden Sie nach dem Rundgang auf der Marmomacc müde Füße haben. Trotzdem sollten Sie wieder etwas mitnehmen von der Stadt, in der sich schon Römer, Langobarden und viele andere Völker in mehr oder weniger friedlichen Absichten getummelt haben. Viele dieser Völker haben Spuren hinterlassen, oft sind sie aus Stein. Hier ein paar Tipps für Sie, diesmal nach dem Matrioschka- (= Puppe in der Puppe)-Prinzip – von ganz klein (S) für wenig Zeit bis XL zum Vertiefen.

Häppchen für Eilige

Wenn Sie wenig Zeit haben, finden Sie die Geschichte von Verona auf kleinster Fläche konzentriert im Castelvecchio (erbaut 1354–1356). Gehen Sie direkt nach den »Portoni della Bra« (bogenförmiger Stadtmauerdurchgang mit Uhr bei der Arena) links in die Via Roma bis zur Wohn- und Wehrburg der Veroneser Herrscherfamilie der »della Scala«, die eine Leiter (ital. Scala) im Familienwappen trägt. Typisch für den von den »Scaligeri« geprägten architektonischen Stil sind die schwalbenschwanzförmigen Zinnen, zu sehen auch z. B. an den Burgen von Sirmione am südlichen Gardasee. Ein Geheimtipp ist der frei zugängliche Innenhof hinter der Zugbrücke – eine kleine Oase mitten in der Stadt. Zwei Brunnen aus dem 14. Jh. laden inmitten der Gartenanlage des berühmten Architekten Carlo Scarpa zum Verweilen ein. Scarpa hat den für Verona typischen Kalkstein Pietra di Prun (auch Pietra della Lessinia) mit modernen Elementen wie Beton verbunden. Unglaubliche Schätze



Stadttor Porta Palio von Michele Sanmicheli

sind hier unter freiem Himmel zugänglich: eine Art »Steinzeitung« mit zwölf Inschriften aus dem Veroneser Mittelalter, eine Rosone aus der gotischen Kirche Sant’Anastasia (links vom Eingang zum Museum), die Reste einer Kirche aus dem 8. Jh., die seinerzeit in das neue Caselvechio eingebunden und später durch Napoleon zerstört wurde (links neben dem Durchgang von der Zugbrücke).

Zwischen dem Wehr- und dem Wohnbau kann man die vieldeutig lächelnde Reiterstatue von Cangrande della Scala aus dem 14. Jh. bewundern. Cangrande (gestorben 1329, Vater von zehn Töchtern, aber keinem Sohn) war eine der herausragenden Persönlichkeiten der Familie della Scala. Sein über dem Portal der Kirche Santa Maria Antica eingearbeiteter Sarkophag wird von zwei steinernen Hunden getragen. Cangrande bedeutet nämlich »Großer Hund«. Dem in Florenz zum Tod verurteilten Dante Alighieri hat er seinerzeit in Verona politisches Asyl gewährt, weshalb dieser Cangrande im »Paradies« seiner Göttlichen Kömödie verewigt hat. Die Winzerfamilie Serego Alighieri im Valpolicellatal geht in direkter Linie auf den in Verona geborenen Sohn von Dante zurück.

Vom Innenhof der Burg gibt es einen Durchgang zu der bewehrten Brücke, die der Herrscherfamilie bei Gefahr die Flucht über die Etsch ermöglichen sollte. Wer diese Brücke überquert, findet am anderen Ende an der Etsch vor dem Arsenal eine weitere Oase mit Spaßfaktor für Kinder vor, nämlich ein von den Veronesern »die Tunke« genanntes Flachwasserbecken, in dem man bei Bedarf die mü-



Carlotta (l.) und Valentina Fera, die Töchter der Autorin in der »Tunke«



Die Piazza Erbe zählt zu den malerischsten Plätzen Italiens, im Bild Jan Holländer

den Füße kühlen und an dem man sich auf steinernen Sitzgelegenheiten ausruhen kann.

Mehr für weniger Eilige ...

... bietet das Museum von Castelvecchio (montags 13.30–19.30, dienstags bis sonntags 8.30–19.30 Uhr). Die in den 1960er Jahren ebenfalls von Carlo Scarpa gestalteten Innenräume mit Garten beherbergen eine Sammlung von Werken bedeutender Veroneser Bildhauer und Maler aus dem 12. bis 18. Jh., darunter Werke von Veronese, Tintoretto und Tiepolo. Ganz nah beim Castelvecchio (rechts) befindet sich der römische Bogen Arco dei Gavi. Hier ist noch ein Stück der römischen Straße inkl. Wagenspuren erhalten. Sehr sehenswert ist auch die bereits erwähnte Kirche Santa

Maria Antica in der Nähe der Piazza dei Signori und der Piazza Erbe liegt. Neben dem Grab von Cangrande kann man in der dreischiffigen Hauskirche der Familie della Scala den gotischem »Familienfriedhof« besichtigen. Das kunstvolle Gitter aus dem 14. Jh. ziert die Leiter aus dem Familienwappen. Einen Besuch lohnt schließlich auch das Museo Lapidario Maffeiano am Durchgang zur Piazza Bra (täglich 9.30–19.30, montags erst ab 13 Uhr), in dem u. a. griechische und römische Skulpturen, Sarkophage und Reliefs zu bewundern sind. Die Sammlung stammt von dem Veroneser Gelehrten Scipione Maffei (1675–1755). Sein Familienpalast an der Nordseite der Piazza Erbe ist laut Baedeker-Reiseführer einer der malerischsten Plätze Italiens.

Alexandra Becker



Familienwappen der »della Scala« im Innenhof des Castelvecchio



Erzengel Michael mit den Heiligen Maria Magdalena und Martha im Innenhof des Castelvecchio



Innenhof von Castelvecchio mit einer Skulptur in Giallo Mori und Verde Alpi von Pietro Consagra (geb. 1920)